

## Sonderausstellungen 2007

### „Die Blechtrommel“

#### Grafiken von Hubertus Giebe zum Roman von Günter Grass

Ausstellungsdauer: 10. September 2006 bis 14. Januar 2007



Der Dresdner Maler und Grafiker Hubertus Giebe gehört zu jenen Künstlern, die sich von Literatur inspirieren lassen. Als Zwanzigjähriger nahm er Kontakt auf zu Erwin und Eva Strittmater, die zu seinen ersten Förderern zählen. Arbeiten zu Aragon, Brecht, Heiner Müller und Peter Weiss spiegeln Giebes Lektüren wider. Mit der „Blechtrommel“ hat er sich Ende der 70er Jahre auseinander gesetzt, zu einem Zeitpunkt, als der Roman in der DDR verboten war. Das Buch faszinierte ihn und er begann mit Zeichnungen, Gemälden und Druckgrafiken zum Stoff. Seit 1983 entwickelte sich eine Korrespondenz zwischen Giebe und Grass, der, beeindruckt von den Grafiken, 1987 eine von Giebe illustrierte Ausgabe des Romans vorschlägt. Es entstand ein Radierzyklus von 50 meist doppelseitigen Blättern, die das Literarische in eine persönliche Bildsprache übersetzen. Grass bezeichnet die Arbeiten als „epische Blätter“, „jeweils komplexe Zusammenraffungen“.

**Veranstalter:** Heinrich-Heine-Institut

### „Zum Andenken jetzt und später“

#### Neues aus den Sammlungen zur Literatur, Kunst und Musik (Teil I)

Dauer der Ausstellung: 04. Februar bis 18. März 2007

Der Titel der Ausstellung, in denen das Heinrich-Heine-Institut die Neuerwerbungen der letzten fünf Jahre präsentiert, stammt von Robert Schumann. Mit dieser eigenhändigen Widmung versah er 1849 ein Exemplar des *Lieder-Albums für die Jugend* (op. 79), das nun neben zahlreichen neu erworbenen Briefen von Berlioz, Liszt, Mendelssohn Bartholdy, Meyerbeer und Clara Schumann die Musikabteilung des Instituts ergänzt.



Wesentliche Ankäufe konnten auch für das Heine-Archiv getätigt werden. Sensationell war die Erwerbung von Heines Gedicht *Denk ich an Deutschland in der Nacht*. Die dreiseitige Reinschrift des Textes gehört zu den Glanzstücken, die im Original zu sehen sind. Darüber hinaus wurden 16 Briefe Heines angekauft, u.a. an seine Frau Mathilde in Paris, seine Cousine Therese in Hamburg und an die Principessa di Belgiojoso in Paris.

Finanziert wurden die Ankäufe u.a. mit Hilfe der Kunststiftung NRW, der NRW-Stiftung, der Heinrich-Heine-Gesellschaft und des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges.

Die Sammlungen aus dem Heine-Umkreis wurden ebenfalls durch repräsentative Autographen erweitert. Gezeigt werden u.a. Manuskripte von Börne, Herwegh, Mundt, Wienbarg, Gutzkow, Laube und Lassalle.

**Veranstalter:** Heinrich-Heine-Institut

**„Zum Andenken jetzt und später“  
Neues aus den Sammlungen zur Literatur, Kunst und Musik  
(Teil II)**

Dauer der Ausstellung: 28. März bis 13. Mai 2007

Im zweiten Teil der Ausstellung (ab 1900) werden neben neuerworbenen Musikalien des 20. Jahrhunderts, z.B. Werner Egk, Tilo Medek, Malerbriefe (Mataré, Grieshaber, Beuys), Illustrationen zu Heine-Texten und neue Heine-Porträts gezeigt. Zu sehen sind u.a. Handschriften folgender Autoren: Hedda und Herbert Eulenberg, Hanns Heinz Ewers, Max Brod, Dieter Forte, Carl Zuckmayer, Alma Mahler-Werfel, Thomas Mann, Albert Vigoleis Thelen und Stephan Heym.



**Veranstalter:** Heinrich-Heine-Institut

**den sprachn das sentimentale abknöpfn  
Thomas Kling zum 50. Geburtstag**

Dauer der Ausstellung: 03. Juni bis 05. August 2007

Der Lyriker Thomas Kling lebte und arbeitete seit Mitte der 90er Jahre auf dem Gelände der ehemaligen Raketenstation östlich von Neuss, die seit zwölf Jahren zur Museumsstiftung "Insel Hombroich" gehört. 1957 in Bingen geboren, verbrachte er Kindheit und Schulzeit in Düsseldorf, lebte in Wien, Finnland und Köln. Friederike Mayröcker und Ernst Jandl gehören zu seinen frühen Förderern. Literarische Aufmerksamkeit erregte er mit dem Band "erprobung herzstärkender mittel", der 1986 in der Düsseldorfer Eremiten-Presse erschien. Mit seiner experimentellen Dichtung und durch seine Sprachperformances gehört er zu den wichtigsten Vertretern deutscher Gegenwartsliteratur.



Thomas Kling ist am 1. April 2005 gestorben; sein letzter Band "Auswertung der Flugdaten" erschien kurz vor seinem Tod. Postum sind bei DuMont die "Gesammelten Gedichte" herausgegeben worden, die rund 1000 Seiten umfassen.

Unter dem Titel "den sprachn das sentimentale abknöpfn" - Thomas Kling zum 50. Geburtstag, zeigt das Heinrich-Heine-Institut eine Ausstellung zu Leben und Werk. Ein besonderer Akzent liegt auf den Gemeinschaftsarbeiten von Kling und seiner Frau, der Malerin und Fotografin Ute Langanky, Literatur reagierte auf Kunst und umgekehrt.

**Veranstalter:** Heinrich-Heine-Institut

## **Pop am Rhein: Popliteraturgeschichte(n) 1965 – 2007 Texte, Schriften, Bilder, LAUT!Dichtung**

Dauer der Ausstellung: 17. September bis 04. November 2007

Viel wurde in den letzten Jahren über Popliteratur geredet und geschrieben. Ein weithin unbeachteter Aspekt ist dabei, dass maßgebliche Impulse für die Entstehung einer Popliteratur vom Rheinland ausgingen. Ganz am Anfang standen die Autoren und Übersetzer Rolf Dieter Brinkmann und Ralf-Rainer Rygulla, die ab Mitte der 1960er Jahre in Köln lebten und von hier aus der amerikanischen Beat- und Untergrund-Literatur deutschlandweite Aufmerksamkeit verschafften. Einige der einschlägigen Publikationen erschienen schon damals im Kölner Verlag Kiepenheuer & Witsch, der es auch in den Jahrzehnten immer wieder erfolgreich verstand, Literatur unter dem Siegel des Pop zu vermarkten.

In den 80er Jahren wurde Düsseldorf mit seiner lebendigen NDW-Szene zum Spielplatz für Akteure wie Peter Glaser, Niklas Stiller und Hubert Winkels.

Anfang der 90er Jahre waren auch - inzwischen arrivierte - Autoren wie Marcel Beyer und Norbert Hummelt vom Pop-Virus angesteckt, im Umkreis des Kölner KRASH-Verlags entwickelten sich neue Spoken-Word-Literaturformen, 1993 wurde mit der 1. Deutschen Literaturmeisterschaft "Dichter in den Ring!" im Kölner Rhenania der erste Poetry Slam auf deutschem Boden überhaupt veranstaltet. Diese Literaturwettbewerbe grassierten in der Folge auch in anderen Städten, besonders lange (nämlich bis in die heutige) tobt im Düsseldorfer ZAKK die "Poesieschlacht". Zudem ist spätestens seit Mitte der 90er-Jahre in den Clubs der rheinischen Großstädte eine lebendige Live-Literatur-Szene am Werke, die so in dieser Dichte nur noch in den Millionenstädten Hamburg und Berlin zu finden ist. Die Ausstellung will diese popliterarischen Szenen zwischen Over- und Underground mit Objekten, Plakaten, Flyern, Fotos, Audio- und Videoclips nachvollziehen - ein Zeitpanorama durch das Vergrößerungsglas der regionalen Perspektive, die eine erhebliche größere Tiefenschärfe bei der Betrachtung der Phänomene zulässt.

Gerade deshalb wird hier der Begriff "Popliteratur" nicht vorbehaltlos übernommen, sondern er wird durch die Vielfalt der präsentierten Positionen aufgebrochen und problematisiert.

Die Ausstellung zeigt Exponate von und über: Jürgen Becker, Yola Berbesz, Roland Bergère, Marcel Beyer, Franz Bielmeier, Nicolas Born, Rolf Dieter Brinkmann, Hansjürgen Bulkowski, Campino, Marc Degens, Karin Dreier, Fehlfarben, Peter Glaser, ar/gee gleim, Pamela Granderath, Volker Hage, Peter Hein, Hadayatullah Hübsch, Jens Hagen, Peter Hein, Guy Helminger, Norbert Hummelt, Hannes Jähn, Carolin Kewer, Kiepenheuer & Witsch, Kiosque GmbH, Martin Kippenberger, Thomas Kling, Frank Köllges, Walter König, Ferdinand Kriwet, Stan Laflour, Jörn Loges, Joachim Lottmann, Henry Maitek, Frank Michaelis, Thorsten Nesch, Pietro Pellini, Dietmar Pokoyski, Ralf-Rainer Rygulla, Schiko, Xao Seffcheque, Kurt Steinhausen, Niklas Stiller, S.Y.P.H., Tom de Toys, A. J. Weigoni, Gunda Wienke, Hubert Winkels, Christof Wolff, Harald 'Sack' Ziegler u.a.

**Veranstalter:** Heinrich-Heine-Institut



**... wir haben viel für einander gefühlt ...**  
**Aquarelle von Alfred Hrdlicka zu Heinrich Heine**

Dauer der Ausstellung: 18. November 2007 bis 24. Februar 2008

Seit 2005 hat der Wiener Maler und Bildhauer Hrdlicka einen Zyklus von Aquarellen auf großformatigem Bütten zu Heinrich Heine geschaffen. Entstanden sind mehr als 60 Bilder, die den liebenden und leidenden Menschen Heine als Außenseiter, Verfolgten und politischen Visionär zeigen. Hrdlicka seziiert Heines Biographie, in geradezu psychoanalytischer Tradition legt er den Menschen in seinen Konflikten und Abgründen frei. Neben Heine wird uns ein Kreis seiner Zeitgenossen vorgestellt, darunter Schumann und Liszt, George Sand und Balzac, Engels und Marx. Mit Heine gibt es im bisherigen Werk von Hrdlicka zahlreiche Berührungspunkte. Seine Schubert-Zyklen oder die Arbeiten zur Französischen Revolution weisen Verbindungen zu Heine auf.



**Veranstalter:** Heinrich-Heine-Institut